

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Gebührenmarke 35-l-Sack

Sackgebühr



Hombrechtikon

17 Liter: 1/2 Kleber
60 Liter: 2 Kleber
110 Liter: 3 Kleber

Was Sie immer schon über die Sackgebühr wissen wollten!

Werner Oetiker, Gesundheitsvorstand

Auf den 1. Juli 1993 wird auch in Hombrechtikon, zusammen mit den umliegenden Gemeinden Oetwil am See, Stäfa, Männedorf und Uetikon, die Kehrichtsackgebühr eingeführt. Dadurch wird der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, aktiv an der Reduktion des Abfallberges mitzuarbeiten. Umweltschonendes Verhalten soll belohnt werden; wer weniger Abfall produziert, soll finanziell weniger belastet werden.

Damit diese Chance auch optimal genutzt werden kann, ist die Gesundheitsbehörde bestrebt, das dezentrale Sammelstellennetz weiter auszubauen. Die Einführung der Sackgebühr auf den 1. Juli verlangt von der Bevölkerung einige Umstellungen, insbesondere

re gilt es, einige uns «lieb» gewordene Gewohnheiten – sprich Nachlässigkeiten – zu ändern. Es ist Aufgabe der Gesundheitsbehörde, die Bevölkerung mit den notwendigen Umstellungen vertraut zu machen, um damit einen reibungslosen Übergang zur Sackgebühr zu ermöglichen. Sie zählt auf Ihre aktive Mitarbeit.

Sollten dennoch Fragen oder besondere Entsorgungsprobleme offen bleiben, so steht Ihnen ab sofort unser spezielles

Abfalltelefon **Telefon-Nr. 419 419**

täglich vorm. 08.00–09.00 Uhr
und nachm. 14.00–15.00 Uhr

zur Verfügung.

Liebe Leser



es ist das erklärte Ziel unsere Behördentätigkeit, für ein menschliches Dorf zu sorgen. Ehrlicher Weise müssen wir aber zugeben, dass wir weit davon entfernt sind. Wieviel Verzweiflung und Hilflosigkeit ist unter den Arbeitslosen, den Suchtkranken, den Vereinsamen anzutreffen. Wieviel Verunsicherung ist bei fast allen Werktätigen, vom Landwirt bis zum Handwerker, vorhanden, weil man spürt, dass die vielgelobte «freie Marktwirtschaft» in eine Sackgasse führt. Man kann sich doch nicht damit abfinden, dass etwa 400.000 Schweizer ohne Arbeit leben sollen. Das kann doch nicht unsere Vorstellung von einer menschlichen Weltordnung sein. Der Mundartdichter Peter Wettstein sagt in seinem Büchlein «Chräis uf em Wasser» den Spruch «Muet mache ghäisst Zuekunft schänke».

*Eugen Schwarzenbach
Fürsorgebehörde*

INHALT

Sackgebühr	1–3
Ein Blick hinter die Kulissen des Dorf museums	4–5
Jahresrechnung '92	6
40 Jahre Bauernkapelle	7
Im Dorf getroffen	8
Energiesparen/Aktuelles	9–10
Skimeisterschaft	11
Veranstaltungen	12
Wir gratulieren	12



Beachten Sie auch unsere Inserate in der Zürichsee-Zeitung unter dem gemeinsamen Logo der Regionalgemeinden sowie unser gemeinsames Flugblatt, das in der zweiten Juniwoche an alle Haushaltungen verteilt wird.

Wie setzt sich die neue Form der Gebührenerhebung zusammen?

1. Die Grundgebühr

Die Kosten der gemeindeeigenen Infrastruktur bilden die Grundlage für die Berechnung der Grundgebühr. Dazu gehören

- Betrieb und Unterhalt der Altstoffsammelstelle Holflüe
- Aufbau und Wartung der dezentralen Sammelstellen
- Entsorgungskosten der an den Sammelstellen gesammelten Altstoffe
- sep. Papiersammlungen (neu 3 x jährlich)
- Sperrgut- und Metallsammlungen
- Sonderabfall
- Grünabfuhr
- Häckseldienst (50% Anteil Benützer)
- Sekretariats- / Verwaltungskosten
- Kapitaldienst, Abfallkalender
- Kompostberatung, Abfalltelefon

Kosten für Wohnungen, Einfamilienhäuser, Gewerbe, Industrie und Dienstleistungsbetriebe Fr. 180.- jährlich (Kostenstand 1993)

Die Grundgebühr wird durch die Gemeindeverwaltung einmal jährlich dem Liegenschafteneigentümer oder dem Betriebsinhaber verrechnet. Da die Gemeinden gesetzlich verpflichtet sind, die Abfallbewirtschaftung kostendeckend zu betreiben, wird die Gebühr auf Antrag der Gesundheitsbehörde durch den Gemeinderat jährlich angepasst.

2. Die Sack- und Containergebühr

Diese Gebühr deckt die Kosten der Abfallverbrennung, die Investitionen, Kapitalverzinsungen und den zugehörigen Sammel- und Transportdienst der in der KEZO entsorgten Abfälle. Sie wird mittels Gebührenmarken und Container-Plomben nach folgenden Kategorien erhoben:

2.1 Sackgebühr (für Wohnungen, Einfamilienhäuser und Kleinbetriebe)

- 17 Liter Sack
- ½ Gebührenmarke à Fr. 2.- = Fr. 1.-
- 35 Liter Sack
- 1 Gebührenmarke à Fr. 2.- = Fr. 2.-

- 60 Liter Sack
- 2 Gebührenmarken à Fr. 2.- = Fr. 4.-
- 110 Liter Sack
- 3 Gebührenmarken à Fr. 2.- = Fr. 6.-

Dieses Gebührenmarken-System ermöglicht es, die handelsüblichen Abfallsäcke weiter zu benützen.

Andere Gebinde z.B. Wäschetrommeln, Futtersäcke aus der Landwirtschaft etc. sind gut verschlossen oder verschnürt bereitzustellen und müssen entsprechend ihrer Grösse mit Gebührenmarken versehen werden

- bis 17 Liter eine halbe Marke
- bis 35 Liter 1 Marke
- bis 60 Liter 2 Marken
- bis 110 Liter 3 Marken

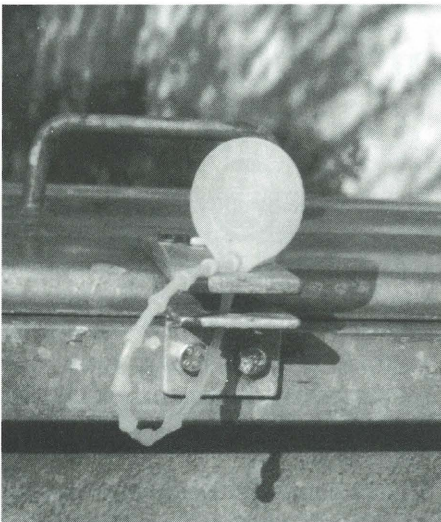
2.2 Containergebühr

(Containergebühr für Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe mit eigenem Container)

- pro Container 800 Liter **ungepresst**
- 1 Container Plombe à Fr. 40.-
- pro Container 800 Liter **gepresst**
- 2 Container Plomben à Fr. 40.-

Verkaufsstellen:

- Gebührenmarken (Bogen à 12 Marken)
- Senn Lebensmittel Feldbach
- Post Feldbach
- Post Hombrechtikon
- Drogerie Pfister Hombrechtikon
- Gemeindeverwaltung Hombrechtikon, Einwohnerkontrolle



Containerplomben (Sack mit 10 Plomben)

- Gemeindeverwaltung Hombrechtikon, Sekretariat Gesundheitsbehörde

Berechnungsgrundlagen für den 35 Liter Sack:

35 l Sack à 5 kg Inhalt	
Basis Fr. 285.-/t	= Fr. 1.45
20 % Verteuerung des Tonnenpreises durch Spareffekt (Verdichtung)	= Fr. 0.30
Verluste und Verwaltungskosten, Verteilung	= Fr. 0.15
Druck der Marken und Margen für Verkaufsstellen	= Fr. 0.10
Totalkosten	<u>Fr. 2.-</u>

3. Bereitstellung des Kehricht

3.1 Haushalt und Kleingewerbe

Mit Einführung der Sackgebühr darf der Kehricht in der Gemeinde Hombrechtikon nur noch in Kehrichtsäcken oder in Gebinden bereitgestellt werden, die mit der nötigen Anzahl Gebührenmarken versehen sind. Lose Abfälle können nach dem 1. Juli nicht mehr mitgenommen werden.

- Sperrgut - Möbel (zerkleinert)
- Grobgut (Matratzen, Ski, Teppiche etc.)
- Metalle

werden von der ordentlichen Kehrichtabfuhr nicht mehr mitgenommen, sondern müssen der jährlich zweimaligen, unentgeltlichen Grobgut- und Metallabfuhr mitgegeben werden.

Benützen Sie die Sammelstelle Holflüe und beachten Sie die Informationen im Abfallkalender!

3.2 Haushalte mit Containerleerung

(Mehrfamilienhäuser, grössere Überbauungen)

Diese Container müssen ab 1. Juli mit einem blauen Kleber «Hauskehrichtcontainer» gekennzeichnet und beschriftet sein. Sie dürfen nur mit Kehrichtsäcken oder anderen bewilligten Gebinden gefüllt werden, die mit der nötigen Anzahl Gebührenmarken versehen sind. Lose Gegenstände sind in diesen Containern nicht erlaubt. Sperrgut ist ebenfalls gesondert zu entsorgen.

3.3 Gewerbe mit Containerleerung

Die Container müssen ab dem 1. Juli mit dem schwarzen Kleber «Gewerbecontainer» gekennzeichnet und mit dem Firmennamen beschriftet sein. Die Kleber sind ab Mitte Juni beim Sekretariat der Gesundheitsbehörde erhältlich. Die Container müssen mit

Gewerbecontainer

MIGROS



Dieser Container wird nur geleert, wenn er mit gebührenpflichtiger(-n) Containerplombe(n) verschlossen ist.

Hauskehrrichtcontainer

Heusserstrasse 21 / 23



Dieser Container darf nur mit Kehrachtsäcken gefüllt werden, die mit Gebührenmarken versehen sind. Sperrgut ist gesondert zu entsorgen.

der vorgeschriebenen Schliessvorrichtung versehen sein, damit die Entsorgungsplombe für die Leerung befestigt werden kann.

Für das Einführungsjahr der neuen Abfallverordnung wurden die Entsorgungsgebühren aufgrund bisheriger Werte und bereits bekannter KEZO-Investitionen berechnet. Weiter Investitionen der KEZO und die Kostenentwicklung im Zusammenhang mit unserer Infrastruktur werden die Gebührengestaltung in Zukunft beeinflussen. Ab 1994 überprüft die Gesundheitsbehörde die bisherigen zweimal wöchentlichen Sammel Touren.

Die Container sind mittels Kleber entsprechend zu bezeichnen (siehe nebenstehendes Beispiel).

Gewerbecontainer: Firmenname

Hauskehrrichtcontainer:

Adresse der Liegenschaft.

Die Kleber werden – für das Abfuhrunternehmen gut sichtbar – auf der Vorderseite des Containers befestigt.

Kanal- und Kläranlagen schlucken vieles

... aber

Wissen Sie eigentlich, dass alles, was heute so einfach ins Waschbecken, Klosetts, Waschmaschinen, Bodenabläufen, Schächten usw. beseitigt wird, durch kilometerlange Kanalanlagen und über diverse Pumpstationen in die zentrale Kläranlage abgeschwemmt werden muss?

Diese wohl wichtigste Einrichtung im Dienste der Hygiene und des Gewässerschutzes ist für unsere Zivilisation zur Selbstverständlichkeit geworden und wird leider nur allzuoft gedankenlos missbraucht.

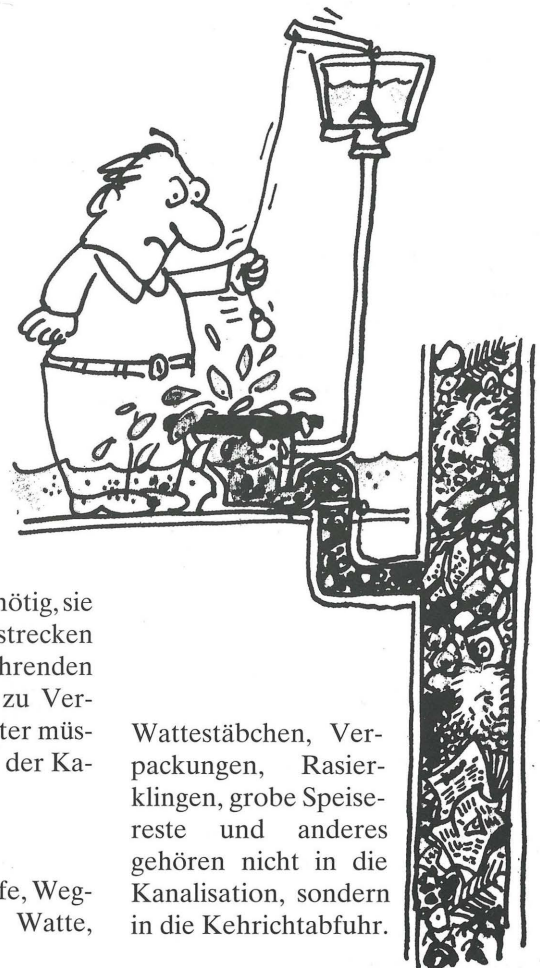
«Was aus dem Auge ist, ist nicht mehr mein Problem.» So denken viele. So gelangen viele Grob- und Schadstoffe in die Kanalisation, wo sie zum Problem für den Betrieb und Unterhalt des Kanalnetzes und der Pumpstation werden oder gar zu Störungen im biologischen Reinigungsprozess der Kläranlage führen können.

Öl
Fett
Fettstoffe
Textilien
Strümpfe
Wegwerfwindeln
Watte, Wattestäbchen
Verpackungen
Rasierklingen
grobe Speisereste
Katzenstreue

belasten die Kanalisation unnötig, sie führen in schwachen Gefällstrecken und wenig Wasser führenden Kanälen zu Ablagerungen, zu Verstopfungen. Früher oder später müssen solche Stoffe wieder aus der Kanalisation entfernt werden.

Darum merke:

Feststoffe, Textilien, Strümpfe, Wegwerfwindeln, Slipeinlagen, Watte,



Wattestäbchen, Verpackungen, Rasierklingen, grobe Speisereste und anderes gehören nicht in die Kanalisation, sondern in die Kehrichtabfuhr.

Dreschmaschinen, Kanonenkugel und ein Kirchenbuch

Dr. Werner Baltensweiler (Präsident)

Anstelle unseres früheren Planes, 1993 eine Auswahl geschenkter Gegenstände und Dokumente in der jährlichen Wechsausstellung im Stricklerhuus zu präsentieren, möchten wir Ihnen jetzt Teile unserer Sammlung so zeigen, wie sie gegenwärtig eingelagert sind. Der Grund für diese Umdisponierung liegt darin, dass die Inventarisierung und Aufarbeitung des Sammelgutes einem weiteren interessierten Publikum gezeigt werden soll. Erstmals erkennen wir nur allzu deutlich, dass bei einem Museumsbetrieb die Ausstellung bloss mit der Spitze eines Eisbergs zu vergleichen ist, während die dafür notwendigen Voraussetzungen, nämlich das Sammeln und Ordnen, das Bewahren und Erforschen der Ausstellungsobjekte, einen viel grösseren Arbeitsaufwand erfordern.

Im Jahre 1986 schrieben wir in der Ährenpost zur Ankündigung der Ausstellung «Museum im Dorf»: *Wie rasch die Zeit vergeht! ... Und gerade hier setzt unsere Vorstellung vom «Museum im Dorf» an. Helfen, dass nicht zu rasch vergessen wird, was einmal war. Und zwar möchten wir nicht nur alte Gegenstände sammeln, ausstellen und verstauben lassen, sondern durch aktives Tun Vergangenes neu aufleben lassen, Zusammenhänge neu entdecken und damit indirekt auch das Dorfleben bereichern. Eine Möglichkeit, dies zu verwirklichen, zeigen wir an der diesjährigen Ausstellung: Die Idee eines Dorfmuseums. ... und auf Hof Breiten zeigen wir eine Auswahl der «musealen» Gerätschaften, die gegenwärtig in der Brändlischeune lagern.*

Und diese «musealen» Gerätschaften lagern wieder dort! Doch diesmal werden wir hingehen und die Gerätschaften an Ort und Stelle sehen. Am 23. Mai 1993 haben wir auf unserem Umgang auf der Ostroute «Wege, Pfade, Spuren» die Brändlischeune mit den Röhden und Tücheln, den Wagen und Dreschmaschinen besucht. Und auf diesem Umgang hatten wir viel Zeit und Gelegenheit, uns mit den verschiedensten Leuten über die **Aufgaben eines Museums** zu unterhalten.

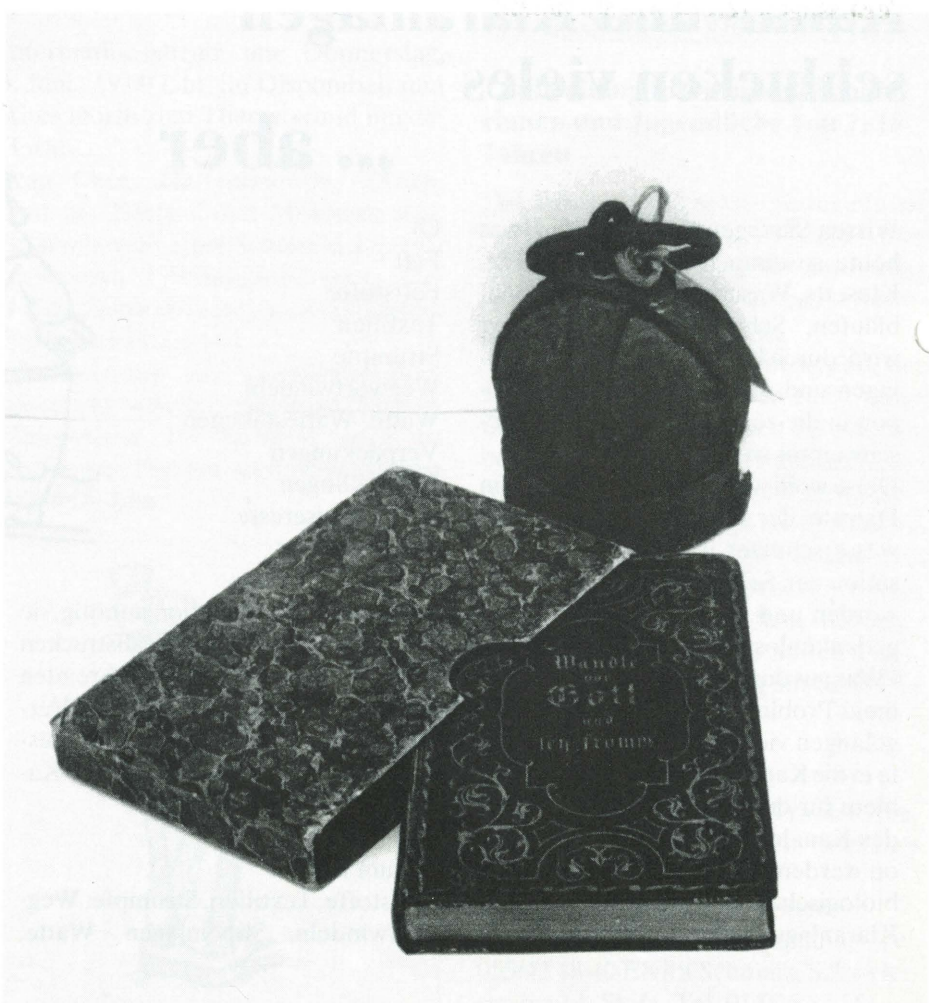
Die vielen kleinen und grösseren Dorf-

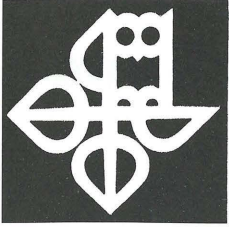
museen öffnen ihre Sammlungen auf Grund von Schenkungen der Dorfbewohnern oder weggezogener Bürger. Entrümpelungsaktionen, wie sie während des letzten Krieges angeordnet worden waren, oder die jetzt bevorstehende Einführung erhöhter Entsorgungstaxen führen zu einem stärkeren «Angebot» von nicht mehr «brauchbarem». Was aber ist nicht mehr brauchbar? Diese Beurteilung ist selbstverständlich sehr subjektiv. Was für eine Privatperson nicht mehr wertvoll ist, kann für ein Museum von grossem Interesse sein, und umgekehrt. In einer solchen Situation ist ein konkretes Sammlungskonzept eine grosse Entscheidungshilfe.

PRO HOMBRECHTIKON befindet sich gegenwärtig in dieser Hinsicht in einer kritischen Lage. Wohl heisst es im Museumskonzept, dass ein Archiv und

eine Sammlung unterhalten werden soll, doch das Sammlungskonzept ist sehr weitgefasst: Wir sammeln alles, was in irgendeiner Beziehung zum Dorf Hombrechtikon steht. Gehört nun ein 3 Meter langer Leiterwagen ebenso zum Sammelgut wie ein 2 Meter hoher Badeofen aus den zwanziger Jahren, der aus einem Hombrechtikerhaus stammt? Und bei kleineren Gegenständen müssen wir fragen: behalten wir ein Heuschrotmesser mit Fussraste und angenietetem Querholzgriff ebenso wie das Tranchiermesser, die Tranchiergabel und den Schwingbesen? Mir scheint, dass sich eine Gruppe von Leuten zusammensetzen muss, um ein konkretes Sammlungskonzept und Richtlinien für die Inventarisierung zu erarbeiten.

Doch ist es damit nicht getan. Wenn der Entscheid gefallen ist, dass ein Gegenstand wertvoll genug ist, um der Nachwelt erhalten zu bleiben, muss er nicht nur aufbewahrt, sondern bewahrt werden. Diese Forderung schliesst vielerlei ein, nämlich einen sicheren Ort, wo das Objekt vor Witterungseinflüssen und Diebstahl geschützt ist, aber auch die nötige Pflege, um es vor dem Verfall zu bewahren. Dies trifft insbeson-





PRO HOMBRECHTIKON

Naturschutz Landschaftsschutz Heimatschutz Kultur

Dreschmaschinen, Kanonenkugel und ein Kirchenbuch

*Drei Dinge ohne Bezug, die doch im
Leben so nahe beieinander liegen*

Liebe Mitglieder

PRO HOMBRECHTIKON lädt seine Mitglieder anlässlich des 25jährigen Bestehens herzlich ein, einen Blick hinter die Kulissen unseres Dorfmuseums zu werfen. Wir zeigen Ihnen das wertvolle und vielfältige Sammelgut, welches PRO HOMBRECHTIKON geschenkt oder als Leigabe anvertraut wurde.

Vernissagen feiern wie sie fallen!

Die Jubilarin freut sich, mit Ihnen da und dort, und ohne grosses Aufheben, auf weiteres Gedeihen anzustossen; uns mit Ihnen an den vielen Schätzen zu erfreuen. Zum Beispiel am

- | | |
|-------------------|---|
| 6. Juni 1993 | anlässlich der ordentlichen Öffnungszeit des Dorfmuseums im Schopf an den ausgeklügelten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten |
| 3. Juli 1993 | anlässlich der ordentlichen Öffnungszeit des Dorfmuseums in der Werkstatt am Handwerkszeug und Haushaltkram |
| 4. September 1993 | anlässlich der ordentlichen Öffnungszeit des Dorfmuseums im ersten Stock an den Urkunden , alten Schriftstücken , Karten und Photographien |
| immer | anlässlich eines Ganges zur Verwaltung im Gemeindehaus (1. Stock) am Gemälde «Gerbi im Tobel» des Kunstmalers E. E. Schaffner , ca. 1846 (heutiges Haus Blum) |

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

PRO HOMBRECHTIKON

dere für Objekte aus organischen Materialien wie Stoffe, Papier und Holz zu. Häufig sind die Gegenstände beschädigt, sodass sie wieder instandgestellt werden müssen. Wenn dann aber so ein Objekt in einer Ausstellung Platz finden soll, müssen genügend Informationen über seine Herkunft und die frühere Bedeutung bekannt sein. Hier setzt die wichtige Arbeit der heimatkundlichen Forschung ein.

Wir hatten keine Mühe zu entscheiden, ob die Kanonenkugel und das Kirchenbuch in die Sammlung des Museums aufgenommen werden sollen. Aber wir wissen nicht, ob die Kugel zu einer französischen, russischen oder kaiserlichen, d.h. österreichischen Kanone gehörte, als diese Truppen beim Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft in den Jahren 1798 und 1799 in unserer Gegend weilten. Und wir wissen auch noch nichts über den Buchbinder M. Walder bei der Kirche.

Zurück zum Ährenpost-Artikel von 1986, wo wir die «*Idee eines Dorfmuseums.*» vorgestellt haben: «*Wobei dieses Museum eben nicht nur zum Besuchen und Ansehen sein soll, sondern durch gemeinsames Erarbeiten entstehen soll.*» Nun ist dieses Museum im Stricklerhuus verwirklicht, und wir laden alle Einwohner unseres Dorfes ein, an unseren diesjährigen Führungen (siehe nebenstehenden Kasten) mitzumachen.

Schenkungen für unser Dorfmuseum (Foto links):

Kanonenkugel,
die 1798 oder 1799 von Hans Jacob Büeler-Heusser von Oberschirmensee aufgelesen und später als Gewichtsstein von 6½ Pfund gebraucht wurde (Schenkung von Herrn und Frau Felix Bühler-Iseli, Olten, anlässlich der 25. Vereinsversammlung von Pro Hombrechtikon, 16. April 1993).

Gesangsbuch

für die evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Zürich, erschienen 1853 in Zürich. (mit Schuber).

Goldgeprägter Einband

durch M. Walder, Buchbinder, in Hombrechtikon bei der Kirche angefertigt (Klebeemarke auf der Buchdeckel-Innenseite) Besitzervermerk: Ulrich Walder (Schenkung von Francis Charles Bourquin, Männedorf, am 11. Januar 1993).

Die Jahresrechnungen 1992 der Politischen und der Schulgemeinde Hombrechtikon

Vreni Honegger, Finanzvorsteherin

Der Kanton hatte bei der Festsetzung der Voranschläge für 1992 zur Abdeckung der Fehlbeträge unter Beizug des Eigenkapitals in der Höhe von Fr. 1'850'905.- einen Steuerfussausgleich von Fr. 2'100'000.- zugesichert. Dank den vermehrten Steuereinnahmen, den geringeren Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen und den Einsparungen konnte der Steuerfussausgleich beim Rechnungsabschluss auf Fr. 288'000.- festgesetzt werden. Gemäss nachstehender Tabelle betragen die Nettoinvestitionen der Politischen und der Schulgemeinde Fr. 6'246'715.30. In den beiden Voranschlägen waren Fr. 12'367'289.- vorgesehen.

Die Hauptausgaben 1992 betreffen die Nachführung des Vermessungswerkes, den Saalbau Blatten, den Beitrag für das Kreisspital Männedorf, die zweite Teilzahlung für den Erwerb der Wäckerlingstiftung, den Anbau des Jugendhauses Töbeli, die Verglasung der Laubgänge in der Alterssiedlung, den Abwasserkanal Breitlen-Hohlflüe, die Nachführung des generellen Energieprojektes, den Beitrag an die Kezo, den Umbau des Schulhauses Altes Dörfli, die Sanierung der Heizung im Schulhaus Feldbach, die Erweiterung und Renovation des Schulhauses Gmeindmatt, den Kauf und die Errichtung der Schulcontainer, die Anschaffung von Personalcomputern, den

Spiel- und Pausenplatz bei der Liegenschaft Treu, den Geräteanbau beim Schulhaus Tobel sowie den Erwerb von Anteilscheinen an der Wohnbaugenossenschaft Sunnehalde durch die Schulgemeinde.

Die vorliegenden Rechnungsabschlüsse 1992 bestätigen, dass die Grundsteuererträge nicht mehr die Rekordzahlen früherer Jahre erreichen und dass trotz der Anpassung der Tarife und der Gebühren ein Rechnungsausgleich nicht möglich ist.

Die Gemeinde wird auch in Zukunft neben Entnahmen aus dem Eigenkapital auf grössere Steuerfussausgleichsbeiträge des Kantons angewiesen sein.

Konsolidierte Rechnung 1992 der Politischen Gemeinde und Schulgemeinde Hombrechtikon

in 1000 Franken	Politisches Gut inklusive Werke	Schulgut	Total	Voranschlag 1992
Aufwand	18'817	9'427	28'244	27'749
Ertrag	11'277	1'667	12'944	14'316
Betriebsergebnis 1	-7'540	-7'760	-15'300	13'433
Netto-Zinsen	194	524	718	798
Betriebsergebnis 2	-7'734	-8'284	-16'018	14'231
Ordentliche Steuern	4'663	8'724	13'387	12'837
Grundsteuern	3'565		3'565	3'000
Betriebsergebnis 3 (Cash-flow)	494	440	934	1'606
Ordentliche Abschreibungen	2'004	789	2'793	3'457
Defizit	1'511	349	1'860	1'851
Steuerfussausgleich	44	244	288	2'100
Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen	4'886	1'361	6'247	12'367
Zugang Sachwertanlagen im Finanzvermögen	2'219	54	2'273	1'644
Eigenkapital per 31.12.1992	12'073	1'987	14'060	13'135

40 Jahre Bauernkapelle Hombrechtikon 1953–1993

Zu Beginn des Jahres 1953 gründeten einige blasmusikbegeisterte Mitglieder des Musikvereins Hombrechtikon eine selbständige Blaskapelle in Kleinformation. Die Initiative zur Gründung dieses Ensemble ging vom damaligen Präsidenten der Harmonie Hombrechtikon, Max Feurer, aus.

Der Musikverein Hombrechtikon hatte sich unter dem damaligen Dirigenten, Fritz Grosenbacher, musikalisch gut entwickelt, so dass sich keine Probleme stellten, den musikalischen Fächer der Harmonie zu erweitern.

Nebst der Freude am gemeinsamen Musizieren, hatte die Gründung eines zweiten Vereins noch einen weiteren Grund: Die Tombola an den zwei Abendunterhaltungen konnte zweimal durchgeführt werden! Es bestand seinerzeit die Vorschrift, dass ein Dorfverein pro Jahr nur einmal eine Tombola durchführen durfte...

Bei der Gründung zählte diese Gruppe 11 Mitglieder, alle aus der Harmonie Hombrechtikon.

Klarinette: Pfister Heinrich, Keller Max, Schwarzenbach Arnold

Flügelhorn: Barth Heinrich, Frei Robert

Tenorhorn: Böni Toni

Posaune: Spörri Gusti, Böni Walter

Bass: Wyss Toni

Schlagzeug: Feurer Max

Da sich die Literatur der neugegründeten Blasmusik auf vorwiegend volkstümlich beschränkte, nannten die Gründer ihre Formation «Bauernkapelle Hombrechtikon». Ihren ersten Auftritt gab die Bauernkapelle zu Ehren Ihres Gönners, Hermann Oetiker, im Restaurant Rössli (Kempraten), der nach diesem Anlass die blauen, bestrickten Bauernblusen bezahlte. Nach

den ersten Jahren der Neugründung erlebte die junge Kapelle nebst aktiven Jahren auch Zeiten, in denen man kaum genügend interessierte Musikanten motivieren konnte, um in dieser Bläsergruppe mitzuwirken. Dies änderte sich 1976, als der heutige musi-

kalische Leiter, Werner Züger, die Stabführung übernahm. Zusammen mit dem leider verstorbenen Kollegen, Anton Böni, der die administrative Arbeit ausführte, förderte er eine disziplinierte Blaskapelle, die heute

von verschiedenen Komponisten wie Ernst Mosch, Emil Würmli, Otto Würsch und andere mehr ein abwechslungsreiches Repertoire von Volksmusik bis zum volkstümlichen Schlager bis zu zirka vier Stunden Unterhaltung bieten kann.

Am **Sonntag, 27. Juni 1993** feiert nun die «Bauernkapelle Hombrechtikon» ihren vierzigsten Geburtstag, und zwar anlässlich des traditionellen «Buurezmorge» im Hasel.

Der seit 1987 stattfindende «Buurezmorge», der bei der Bevölkerung von nah und fern grosse Beliebtheit ge-

niesst, wird dieses Jahr aus Anlass des Jubiläums von zwei weiteren Kapellen umrahmt.

Die «Bauernkapelle Stäfa» und die «Glattal Musikanten» werden für die Gäste und natürlich auch zu Ehren der «Bauernkapelle Hombrechtikon» diesen Anlass umrahmen.

Heute zählt die Bauernkapelle 14 Mitglieder, sie wird administrativ von Werner Roth seit 1987 präsiert.

Musikalischer Leiter

und Trompete: Werner Züger
Trompete: Armin Gallati
Flügelhorn: Hans Wyss
Flügelhorn: Fridolin Schwyter
Klarinette: Thomas Hottinger
Klarinette: Hans Rusterholz
Klarinette: Walter Hug
Tenorhorn: Heinrich Barth
Tenorhorn: Ernst Heiniger
Bariton: Adolf Wyler
Bariton: Xaver Eberhard
Es Horn: Werner Roth
Bass: Peter Leemann
Schlagzeug: Markus Heuberger

Das Gründungsmitglied Heiri Pfister und der junge Klarinettist Markus Dubach wirken bei der «Bauernkapelle Hombrechtikon» als Aushilfen mit. Ebenso das frühere Mitglied, Rudi Benz, welches heute noch bei Absenz einer der Trompeter als vorzüglicher Musiker beigezogen werden kann.

Wir hoffen sehr, dass wir Musikanten von der «Bauernkapelle Hombrechtikon» noch viele Jahre für jung und alt mit unseren Weisen aufspielen dürfen und danken unseren Gönnern und unseren Zuhörern für ihre Sympathie.





Im Dorf getroffen

Name: Christine Hauser
Beruf: Bäuerin, Marktfahrerin
Hobbies: Turnen

Seit neun Jahren trifft man Sie, Frau Hauser, von April bis Ende Oktober auf dem «Wuchemärt». Was ist für Sie das Spezielle an dieser Art von Verkauf?

Die grösste Motivation besteht wohl darin, unsere eigenen Produkte an eine immer grösser werdende Stammkundschaft verkaufen zu können. Unser Betrieb liegt etwas ausserhalb des Dorfes, im Weiler Widmen. Der Markt im Dorf ist eine gute Gelegenheit, unter die Leute zu kommen. Das heisst, nicht nur Kontakte zu Menschen aller Schichten herstellen zu können, sondern auch Erfahrungen jeglicher Art mit den andern Marktfahrern auszutauschen. Die gute Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten macht es auch möglich, immer wieder neue Produkte anbieten und Ideen verwirklichen zu können.

Würden Sie einen kurzen Überblick geben, was im Angebot des «Wuchemärts» zu finden ist?

Es sind vor allem Frischprodukte, die zum Verkauf gelangen. Das heisst zum Beispiel Brot aus dem Ofen einer Bauernfrau, ein Käsesortiment und jegliche Art von Gemüse, Früchte und Obst, die gerade Saison haben. Zur Auflockerung gibt es auch Stände

mit Geschenk- und Bastelartikeln sowie Spielsachen. Wir freuen uns übrigens über jede neue Kollegin und jeden neuen Kollegen, denn erst ein vielfältiges Angebot macht den «Märt» richtig attraktiv. Es besteht auch die Möglichkeit, für Vereine und andere Institutionen mit einem Informationsstand spezielle Aktionen und Anliegen vorzustellen.

Was sind Ihre Spezialitäten?

Die Schwerpunkte unseres Betriebes liegen beim Anbau von Gemüse, Beeren und Obst. Im Moment ist die Landwirtschaft in einem grossen Wandel. Für uns ist seit der Milchkontingentierung klar geworden, dass die Zukunft nicht mehr in der Milchviehhaltung liegen kann, sondern anderweitig abgesichert werden muss.

Beim Besuch auf Ihrem Hof fallen sofort die grossen Plastiktunnels auf. Was produzieren Sie darin?

Vor allem Erdbeeren, die ab ca. 20. Mai in den Dorfläden angeboten werden. Ab Mitte Juni stehen dann 60 Aren Freilandbeeren zum Selberpflücken bereit.

Heisst das, dass Jedermann/frau sich bei Ihnen selber eindecken kann?

Richtig. Während der eigentlichen Saison freuen wir uns, wenn möglichst viele KäuferInnen den Weg zu uns finden,

Wochenmarkt / Flohmarkt

Am «Hombrächtler Wuchemärt» bietet sich ab sofort die Gelegenheit, jeweils an **einem** Stand Flohmarkt-sachen anzubieten.

Wer an einem der Markt-tage einen solchen Stand betreiben möchte, meldet sich während den Bürozeiten beim Sekretär der Marktkommission, G. Bär, Tel. 055 41 92 24

um nach Lust und Laune, und natürlich nach Bedarf, sich ihre «eigenen Erdbeeren» zu pflücken. Der grosse Erfolg der letzten Jahre zeigt, dass diese Art von Direktverkauf eine echte Marktlücke füllt. Das Selberpflücken ist also nicht nur eine Arbeiterleichterung für uns, sondern vor allem ein Plausch für die Konsumenten.

Der Bauernverband propagiert in letzter Zeit diese Art von Verkauf ebenfalls. Was für Kriterien müssen Ihrer Ansicht nach erfüllt sein, dass ein Direktverkauf ab Hof sinnvoll und befriedigend ist?

Zuerst braucht es sicher Geduld. Die Aufbauphase kann mehrere Jahre dauern. Wir haben offene Türen für alle, was unsere Kunden sehr schätzen. Der persönliche Kontakt ist genauso wichtig wie das Ernten. Das heisst, um diese Art von Geschäft zu betreiben, sollte man vor allem echte Kundennähe schätzen.

Werden Sie den Direktverkauf noch ausweiten, und gibt es keine Probleme mit den konventionellen Läden?

Wir versuchen, auch neue Produkte anzubieten, zum Beispiel Bohnen zum Selberablesen; daneben verkaufen wir auch Gemüse, Obst und Eier. Ausserdem sind wir ab Anfang April jeden Samstag auf dem «Pöstli-Parkplatz» anzutreffen. Mit den Dorfläden besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. Wir beliefern sie regelmässig, und es gab noch nie Spannungen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie weiterhin viele neue Ideen, so dass Sie trotz der derzeitigen Schwierigkeiten in der Landwirtschaft weiterhin mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft blicken können.

Vreni Honegger

Die Gemeinde nimmt das Energiesparen ernst!

Cornelia Brandes (Energieberaterin)

Eine gewichtige Massnahme der Gemeindeenergieplanung ist der vorbildliche Energieverbrauch in den gemeindeeigenen Liegenschaften. Die Energiekommission will deshalb in Zukunft laufend über die eingetretenen Erfolge berichten. Die zwei ersten Beispiele für vorbildliche Gebäude und Anlagen sind heute das Mehrzweckgebäude Holflüe und die Kläranlage in Feldbach.

Mehrzweckgebäude Holflüe (Abwart: Sämi Städeli)

Nach sieben Betriebsjahren kann eine sehr erfreuliche Energiebilanz gezogen werden, insbesondere was den Verbrauch für die Heizung betrifft.

Das Mehrzweckgebäude braucht heute nicht einmal mehr zwei Drittel der Heizölmenge, die bei der Planung des Gebäudes berechnet wurde.

Auch der Vergleich mit Mehrzweckgebäuden in anderen Gemeinden braucht nicht gescheut zu werden. Die entscheidende Vergleichszahl, die Energiekennzahl, beträgt für das Mehrzweckgebäude Holflüe 265 MJ/m².

Der Energieverbrauch konnte soweit

vermindert werden, weil der sparsame Umgang mit der Energie von Anbeginn eine grosse Rolle im Betrieb des Gebäudes gespielt hat. Insbesondere hat eine genaue Kontrolle der Heizanlage und das periodische Erfassen des Verbrauches zu einer optimaler Steuerung und Regelung der Heizanlage geführt. Dabei hat sich auch beim Mehrzweckgebäude Holflüe wie andernorts gezeigt, dass die Heizanlage von Anfang an überdimensioniert war, d.h. dass bei rationeller Nutzung der Energie der eigentlich vorhandene Zweistufenbrenner fast ausschliesslich auf der ersten Stufe laufen kann. Als nächster Schritt soll der Verbrauch an Elektrizität optimiert werden. Dabei ist namentlich die vorhandene Warmwasseraufbereitung mit Einzelelektroboilern ein Schwerpunkt der Untersuchung.

Kläranlage Feldbach (Klärwerkmeister: René Bühler)

In der Kläranlage sind seit längerer Zeit energetische Verbesserungen realisiert worden. Der Energieverbrauch der Kläranlage ist im Vergleich zu Kläranlagen ähnlicher Grösse in der Schweiz, bezogen auf die Abwassermenge und die Frischschlammmenge, relativ niedrig.

Der Vergleichswert für den Energieverbrauch der Kläranlage Feldbach (ARA) liegt etwa bei der Hälfte des schweizerischen Durchschnittes.

Viele der Massnahmen, die zu diesem Erfolg geführt haben, wiesen nur geringe Kosten auf. Es waren dies die Senkung der Raumtemperatur und der Kesseltemperatur, gezieltes Lüften, die Isolation von Verteilleitungen, das Dichten von Türen und Fenstern sowie die richtige Einstellung des Brenners. Weitere Massnahmen, wie die Dämmung von Dach und Fassaden, die Modernisierung des Heizkessels oder die Nutzung erneuerbarer Energien, wären durchaus wirtschaftlich; es muss aber mit höheren Kosten gerechnet werden.

Es zeigt sich bei beiden Beispielen, dass eine gute Betreuung einer Anlage oder eines Gebäudes entscheidend ist für die Erreichung von Energiesparzielen. In diesem Sinne möchten wir alle Gebäudeeigentümer auffordern, ihre Möglichkeiten zum kostengünstigen Energiesparen auszuschöpfen.

Sehbehinderung – wie gehen wir damit um?

Die Kommission für die Behinderten und der Samariterverein organisieren einen Informationsabend zum Thema Sehbehinderung. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 1. Juni um 20 Uhr im Saal der katholischen Kirche statt. Als Referenten haben wir Josef Hollenstein, Sozialarbeiter und Low Vision Trainer, von der Beratungsstelle für Sehbehinderte in Zürich, als Gast. Herr Hollenstein wird einen Überblick über die verschiedenen Hilfsangebote für sehbehinderte und blinde Menschen vermitteln. Er wird aufzeigen, was es heissen kann, wenig oder nichts mehr zu sehen und auch darauf hinweisen, was im Umgang mit Sehbehinderten zu beachten ist. Auch in unserem Dorf leben sehbehinderte und blinde Menschen. Oft sind wir Sehenden unsicher, wie wir diesen Mitmenschen begegnen sollen. Manchmal ziehen sich Sehbehinderte und Blinde zurück, oder sie erkennen ihre NachbarInnen auf der Strasse nicht mehr. Sehende interpretieren dann vielleicht dieses Verhalten als auffällig, stolz oder unnahbar und schon sind Missverständnisse da. Dieser Abend soll dazu dienen, Verständnis für Sehbehinderte zu wecken. Er soll aber auch vermitteln, was wir Sehenden dazu beitragen können, um den Sehbehinderten und Blinden den Alltag zu erleichtern.

Buslinie Hombrechtikon–Feldbach und Uerikon–Hombrechtikon (Fahrplanänderung)

Aufgrund der Benützerfrequenz werden auf der Linie Hombrechtikon - Feldbach mit der Fahrplanänderung noch vier Kurse pro Tag geführt. Daraus ergibt sich folgender Fahrplan:

H'kon/Post	ab	7.43	12.08	13.08	16.58
Eichtal	ab	7.45	12.10	13.10	17.0
Feldbach	an	7.50	12.15	13.15	17.05
Feldbach	ab	7.53	12.22	13.22	17.06
Eichtal	an	7.58	12.27	13.27	
	ab	8.11	12.47	13.47	17.11
H'kon/Post	an	8.13	12.49	13.49	17.13

Die Wartezeiten im Eichtal bei drei Kursen zwischen 13 und 20 Minuten lassen sich nach wie vor nicht vermeiden, weil die Verbindung mit zwei verschiedenen Buslinien hergestellt wird. Am Samstag verkehrt der Bus nur bis am Mittag (2 Kurse um 7.43 und 12.08h). Eine Verbesserung konnte zudem auf der Buslinie **Uerikon–Hombrechtikon** erzielt werden. In den Hauptverkehrszeiten kann mit zwei Zusatzkursen um **17.20 h** und **18.20 h**. der Anschluss ab der S-Bahn-Station Uerikon nach Hombrechtikon sichergestellt werden. Wir bitten die Benützer, den neuen Fahrplan zu beachten.



Der Chinderchor Hombrechtikon lädt ein...

zu seinen Aufführungen des Musicals «s'Spiil vom Glück» am Samstag/Sonntag, 5./6./12./13. Juni 1993, jeweils um 20.15 Uhr in der St. Niklaus-Kirche in Hombrechtikon.

«Was isch Glück ii öisem Läbe?» – Aufgebaut auf dieser Grundfrage, die sich wohl alle öfters stellen, versucht das Spiel in verschiedenen, alltäglichen Szenen darzustellen, was eben Glück für uns Menschen ist, sein kann, sein könnte...

Probleme in der Schule, in der Familie, zwischen alten und jungen Menschen, mit Ausländern oder unter Mitmenschen verdeutlichen, wie wenig uns allen oft fehlt, um glücklich zu sein. Glück wird verdeutlicht durch die Musik. Sie gibt uns auch während des Spiels immer wieder Gelegenheit, selbst darüber nachzudenken. Dass natürlich trotz diesem ernsten Hintergrund die Fröhlichkeit, der Humor und die Freude

nicht zu kurz kommen dürfen, versteht sich von selbst.

Acht Jahre sind es her, seit der Chinderchor Hombrechtikon «s'Spiil vom Glück» uraufführte und damit das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes begeisterte!

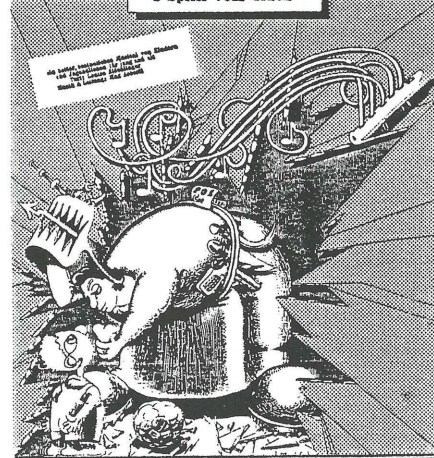
Louise Blöchliger aus Hombrechtikon erarbeitete – zum Teil inspiriert durch die Kinder – die Texte zu den einzelnen Szenen, und Max Aeberli, Gründer und Leiter des mittlerweile 21-jährigen und 120 Kinder umfassenden Chores, komponierte die Musik.

Wir freuen uns, dieses Stück nun nochmals aufführen zu dürfen. Die Tatsache, dass alle Rollen durch neue Kinder und Jugendliche gespielt werden – die «Uraufführer» sind ja mittlerweile erwachsen – und teils neu dazu komponierte Musik lassen sicher auch diese Neuauflage «s'Spiil vom Glück» zu einem unvergesslichen Erlebnis für Sie

Chinderchor

Hombrechtikon

s'Spiil vom Glück



als Besucherin, als Besucher und für uns als Ausführende werden.

Platzreservation – numeriert – Fr. 2.– (aus organisatorischen Gründen leide nötig), ab Dienstag, 18. Mai 1993, bei Drogerie Pfister, Hombrechtikon, Telefon 055 / 42 10 03. Allfällige Restplätze an der Abendkasse. (Kollekte am Schluss der Aufführung)

Spielsch au es Instrument?

Neuanmeldungen für das Spätsommersemester 1993/94

Die Jugendmusikschule bietet Kindern und Erwachsenen Unterricht auf folgenden Instrumenten an:

- Violine, Bratsche, Cello
- Blockflöten, Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete
- Gitarre
- Klavier
- Harfe

Gruppenunterricht:

- Rhythmik; in allen Gruppen 2. Kindergarten bis 3. Klasse sind noch freie Plätze.
- Ballett; ab 1. Klasse
- Die Musikalische Früherziehung (MFE) wird als schon bestehende Kurseinheit bis Ende 2. Kindergarten weitergeführt. Ein zweiter Kurs für die Erstkindergärtler wird ab Winter angeboten. Die Information erfolgt später.

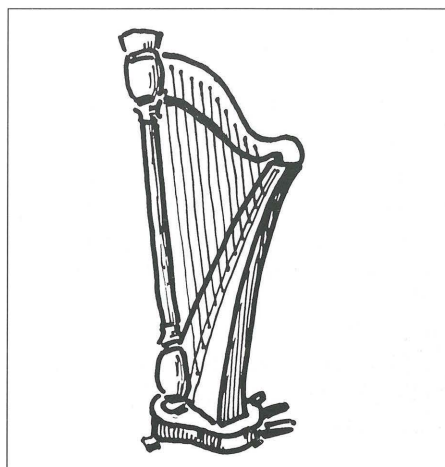
Neu im Kursangebot: Harfenunterricht

Alle interessierten Eltern und Kinder sind herzlich eingeladen zu einem

Informationsabend am Donnerstag, 3. Juni, 19.00 Uhr, im Disponibelraum Altes Dörfli zum Thema «rund um die Harfe».

Frau Chen, Harfenlehrerin, Zürich, wird die Harfe durch Musikliteratur, zusammen mit einer Schülerin und verschiedenen Spielmöglichkeiten, vorstellen. Danach bleibt Zeit zum Fragen, Sehen und Probieren.

Für Beratung und Auskünfte steht Ihnen die Schulleiterin, Frau Elsbeth Meier-Alder, Tel. 42 42 92, gern zur Verfügung. Die An- und Abmeldefrist ist bis 15. Juni.



Nöis us em Dorf

Lauftraining für Schüler / Schülerinnen und Jugendliche von 7–18 Jahren

Die Bewegung in freier Natur nimmt im Frühling spontan zu. Wir alle, aber vor allem die Kinder, entwickeln zu dieser Jahreszeit einen enormen Bewegungs- und Freiheitsdrang.

Für alle, die es noch nicht wissen, der **Leichtathletikclub Meilen** führt unter fachkundiger Leitung seit Jahren das bereits zur Tradition gewordene Lauftraining für Kinder durch. Qualifizierte Leiterinnen bringen den Kindern spielerisch das Laufen im Gelände bei. Eltern, die sich angesprochen fühlen und gerne mitlaufen wollen, sind herzlich dazu eingeladen. Wir treffen uns jeden **Mittwochnachmittag um 16.30 Uhr** beim Bad-Lützelsee.

Dauer: ca. 1. Stunde

Kleidung: Turnschuhe, Trainer (bequeme Bekleidung), evtl. ein trockenes Leibchen

Versicherung: Sache der Eltern

Auskunft: Lisbeth Bachmann, Tel. 055/42 48 40 Elvira Schmalz, Schwylerstrasse 14, Stäfa, Tel. 01/926 32 15.

Wie beurteilen Sie die Hombrechtiker Skimeisterschaft?

Zu dieser Frage konnten sich die Teilnehmer der 10. Hombrechtiker Skimeisterschaft am Abend des Renntages an der Skichilbi im Saal der kath. Kirche äussern.

Nach zehn erfolgreichen Durchführungen war das kleine Jubiläum der Anlass, um auch einmal von den Mitwirkenden zu erfahren, was sie über ihr Dorf-Skirennen denken.

Die insgesamt 73 ausgefüllten Fragebogen ergaben natürlich eine grosse Vielfalt von Ideen und Anregungen. Es würde sicher zu weit führen, diese bis ins letzte Detail hier aufzuführen. Wer deshalb im Rahmen der folgenden Zusammenstellung keine Antwort auf seine Fragen erhält, soll sich bitte direkt an Toni Wildhaber wenden (Tel. 42 17 52).

Wie beurteilen Sie die Pistenpräparation?

65 mal sehr gut
8 mal gut

Wie empfinden Sie die Leistungsanforderungen?

69 mal gerade richtig
3 mal zu leicht
1 mal zu schwierig

Was passt Ihnen an der Hombrechtiker Skimeisterschaft nicht?

Neben vielen Einzelideen wurden doch 30 mal die traditionellen Weissweingläser gewünscht. Nachdem nun die Teilnehmer des Jubiläumsrennens den Weinkrug erhalten haben, wird in den nächsten Jahren nochmals ein Weissweinglas mit dem Subjet des Weinkruges abgegeben.

Wie beurteilen Sie die Gesamtorganisation?

55 mal sehr gut, super, oder ausgezeichnet
8 mal gut
2 mal in Ordnung

Daneben waren auch Ausdrücke wie «spitzenmässig», «weltcupmässig», «genial», und «bombastisch» zu finden.

Anregungen und Wünsche

Wir versuchen hier, auf einige Punkte einzugehen, die von allgemeinem Interesse zu sein scheinen.

Strecke:

Der gewählte Parcours muss sowohl für Kinder wie für Erwachsene, für Anfänger wie für Fortgeschrittene geeig-

Ehemalige Hombrechtiker können bereits am Rennen teilnehmen; es können ihnen aber keine Programme verschickt werden, da ja ihre Adresse meist nicht bekannt ist.

Organisation:

Das Betreiben einer Festwirtschaft im Zielgelände würde einen sehr grossen organisatorischen Aufwand mit sich bringen, vor allem bei schlechtem Wetter. Dazu fehlt im Zielgelände auch der nötige Platz.

Da die Autofahrten möglichst eingeschränkt werden sollten, möch-

ten wir nicht zwei Fahrzeuge für den Pendelverkehr einsetzen. Wir sind auch der Ansicht, dass der kurze Fussmarsch im Normalfall zumutbar ist.

Rangverkündigung:

Die Rangverkündigung des Jugendskirennens wird bei der nächsten Austragung etwas später stattfinden. Wir hoffen natürlich auch, dass bald der neue Gemeindesaal benützt werden kann.

Termin:

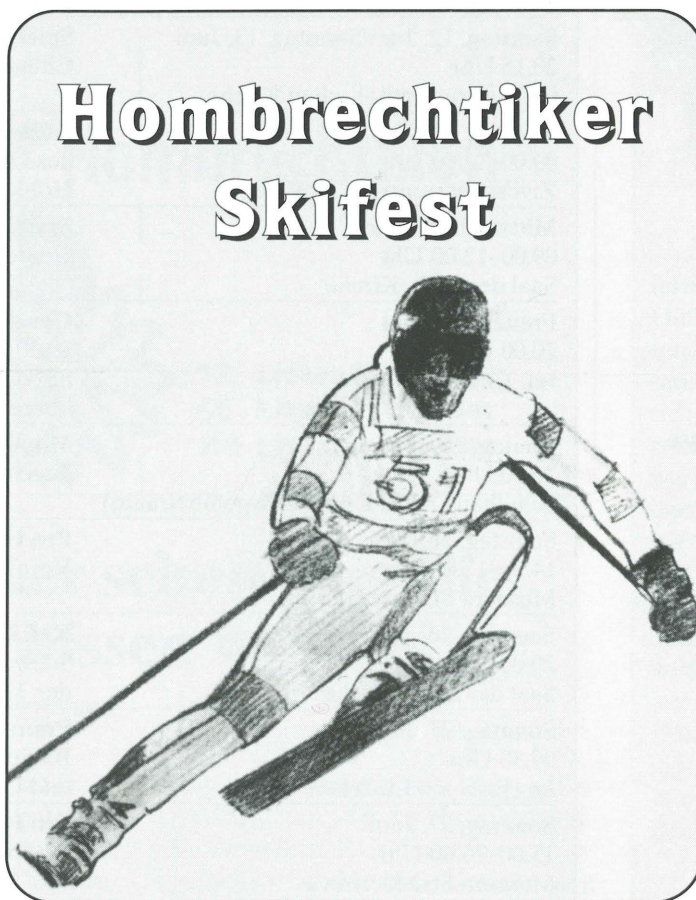
Eine Austragung erst nach den Sportferien wäre wahrscheinlich kaum möglich, da dann die Schneeverhältnisse erfahrungsgemäss sehr schlecht sind.

Der Samstag kommt als Renntag nicht in Frage, da vor dem Rennen ein ganzer Tag für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten benötigt wird.

Wir möchten allen danken, die mit dem Ausfüllen des Fragebogens ihr Interesse an der Hombrechtiker Skimeisterschaft bekundet haben. Besonders gefreut haben uns natürlich die vielen aufmunternden Bemerkungen wie «Bravo», «weiter so», «dass es immer so bleibe» usw.

Wir werden uns bemühen, der Hombrechtiker Bevölkerung auch im kommenden Jahr ein fröhliches und sportliches Skifest zu bieten.

OK Hombrechtiker Skifest



net sein. Beim gewählten Gelände in Wildhaus ist dies in idealer Weise der Fall.

Die Piste wird bereits während dem Rennen präpariert; wir werden diesem Punkt aber vermehrte Aufmerksamkeit schenken.

Kategorien:

Sollte sich ein Bedürfnis nach weiteren Kategorien (z.B. Sie + Er) abzeichnen, so ist das Organisationskomitee gerne bereit, dies zu prüfen.

Leserbrief

Wir haben in unserer Gemeinde eine aktive Kulturkommission, die es verdient, dass man ihr einmal ein Kränzchen windet. Für Jung und Alt, für jeden Geschmack, werden uns da jahraus, jahrein Leckerbissen präsentiert. Sie lassen sich auch nicht entmutigen, wenn sich die Zuhörerschaft in Grenzen hält. Ein herzliches Dankeschön für all die wunderbaren Ideen, die uns den Alltag zu verschönern. Ganz besonders die stille Abend-Musik des Stäfa-Uerikon-Orchesters war ein eindrückliches Erlebnis, ebenso das Karfreitags-Konzert und, und, und...

Therese Schmid, Eichwistrain 14

Wir gratulieren

zum 85. Geburtstag

1. Juni

Emilie Schurter-Grubenmann,
Eilweg 16

1. Juni

Willy Weber, Altersheimstrasse

9. Juni

Emma Hotz, Altersheimstrasse

zum 91. Geburtstag

1. Juni

Martha Calore, Altersheimstrasse

6. Juni

Ernst Lippuner,
Altersheim Sonnengarten

zum 94. Geburtstag

15. Juni

Bertha Ottinger-Bühler,
Etzelstrasse 44

28. Juni

Barbara Aeberli-Weber,
Wäckerlingstiftung

zum 95. Geburtstag

16. Juni

Karoline Sommer,
Altersheim Sonnengarten

Abfuhrwesen



Mittwoch, 2. und
Mittwoch, 16. Juni
ganzes Gemeindegebiet

Gartenabraum

Bitte ab 06.30 Uhr bereitstellen.

Danke!

VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 1. Juni
20.00 Uhr
Altersheim Breitlen, Therapieraum

Frauen-Forum
Kantonsrätin Susanne Huggel informiert über die umstrittenen Abstimmungsvorlagen vom 6. Juni '93

Dienstag, 1. Juni
20.00 Uhr
im Saal der katholischen Kirche

Sehbehinderung
Informationsabend der Kommission für die Behinderten und des Samaritervereins

Donnerstag, 3. Juni
19.00 Uhr
Schulhaus altes Dörfli
Disponibelraum

Der Harfenunterricht an der Jugendmusikschule
Informationsabend für interessierte Kinder und Eltern

Samstag, 5. Juni
ab 08.30–11.30 Uhr
beim Pöschli-Parkplatz

Wochenmarkt

Samstag, 5. Juni/Sonntag, 6. Juni
20.15 Uhr
im Saal der katholischen Kirche

Spiel vom Glück
Chinderchor Hombrechtikon

Sonntag, 6. Juni

Eidg. und kant. Abstimmung

Samstag, 12. Juni/Sonntag, 13. Juni
20.15 Uhr
im Saal der katholischen Kirche

Spiel vom Glück
Chinderchor Hombrechtikon

Sonntag, 13. Juni
09.00–12.00 Uhr
Zivilschutzzentrum Holflue

Aktion «Höhlenbewohner»
des Ornith. Vereins zum Thema Höhle und Höhlenbewohner

Mittwoch, 16. Juni
09.00–12.00 Uhr
Saal der kath. Kirche

Frauezmorge
Gemeinnütziger Frauenverein

Freitag, 18. Juni
20.00 Uhr
ref. Kirche

Gemeindeversammlung
19.50 Uhr musikalischer Auftakt mit der Jugendmusik oberer rechter Zürichsee

Freitag, 25. Juni
20.00 Uhr
Schulhaus Altes Dörfli (Disponibelraum)

Mitgliederversammlung der Jugendmusikschule

Samstag, 26. Juni
14.30–17.00 Uhr
Museum Stricklerhuus

Pro Hombrechtikon
Vernissage

Samstag, 26. Juni
20.00 Uhr
Saal der kath. Kirche

Kafi Doppelcräm
Schwank in drei Akten der Theatergruppe Amaryllis

Sonntag, 27. Juni
09.30 Uhr
im Hasel am Lützelsee

Puurezmorge
Bauernkapelle Hombrechtikon und Gastmusikanten

Sonntag, 27. Juni
13.00–16.00 Uhr
Museum Stricklerhuus

Pro Hombrechtikon
Wechselausstellung

Lehrschwimmbecken Eichberg

Sommerpause für die öffentliche Benützung.

Da das Lehrschwimmbecken während der Freiluft-Badesaison von der Bevölkerung praktisch nicht benützt wird, bleibt es vom

1. Juni–24. Oktober 1993

für die Öffentlichkeit geschlossen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise: 10 mal jährlich
(6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktionsteam: Max Baumann, Rolf Butz, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach, Erich Sonderegger, Alwin Suter

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse: Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon